

## TÜRKEI

Nachdem das Wachstum 2010 nahezu 9% erreichte, wird es sich den Projektionen zufolge 2011 auf 6,5% und 2012 auf 5,3% verlangsamen, wenn die Kreditbedingungen (im weiteren Sinne) straffer werden. Das Leistungsbilanzdefizit wird den Projektionen zufolge bis 2012 weiter auf 8,9% des BIP steigen.

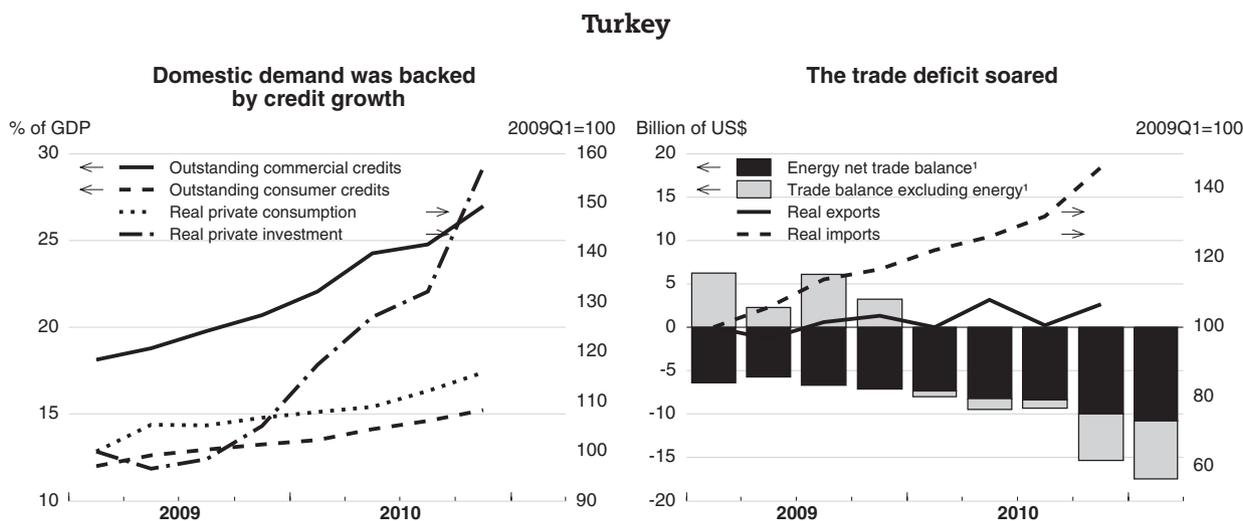
Die zuständigen Stellen sollten sehr genau beobachten, ob die neue Politik einer Erhöhung der Mindestreservesätze für Geschäftsbanken ohne Leitzinsanhebung die beabsichtigte Abschwächung der Kredit- und Wirtschaftstätigkeit zur Folge hat, und sich bereithalten, nötigenfalls auf andere Maßnahmen zurückzugreifen. Die Fiskalpolitik sollte gestrafft bleiben, möglicherweise mit Hilfe eines expliziten Ausgabenpfads. Für ein ausgewogeneres Wachstum sind Strukturreformen, wie die Einführung regionaler Mindestlöhne, weiterhin notwendig.

### Das Wachstum bleibt dynamisch

Das Wachstum erreichte 2010 8,9%, womit es die meisten Projektionen, darunter auch jene, die dem letztjährigen Haushalt zu Grunde lagen, bei weitem übertraf. Seine Hauptantriebskräfte waren die privaten Investitionen und der private Verbrauch. Die staatliche Nachfrage blieb verhalten, und die Exporte erwiesen sich als schwach. Vor dem Hintergrund einer bedeutenden Aufwertung des realen Wechselkurses und angesichts der Tatsache, dass die private Inlandsnachfrage der Motor des Aufschwungs ist, beschleunigten sich die Importe. Das solide Konsum- und Geschäftsklima ebenso wie die steigende Industrieproduktion und Kapitalgüterimporte deuten 2011 auf eine anhaltende Dynamik hin.

### Die Inflation hat nachgelassen, der Aufwärtsdruck hält aber an und verfestigt sich

Die am Verbraucherpreisindex gemessene Inflation sank von 9,6% im ersten Quartal 2010 auf knapp unter 4% im März 2011 – einen historischen Tiefstand, der aus günstigen Basiseffekten und einer moderaten Preisentwicklung bei den Dienstleistungen resultierte. Die Gesamtinflation wird stark durch die volatilen Nahrungsmittelpreise beeinträchtigt, die in der



1. Estimates for 2011Q1.

Source: Central Bank of the Republic of Turkey; Turkstat; OECD Economic Outlook 89 database.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932429906>

## Turkey: Demand, output and prices

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
	Current prices TRY billion	Percentage changes, volume (1998 prices)				
<b>GDP at market prices</b>	843.2	0.7	-4.8	8.9	6.5	5.3
Private consumption	601.2	-0.3	-2.3	6.6	6.6	5.3
Government consumption	107.8	1.7	7.8	2.0	5.3	4.4
Gross fixed capital formation	180.6	-6.2	-19.0	29.9	16.4	9.2
Final domestic demand	889.7	-1.3	-4.3	9.7	8.2	5.9
Stockbuilding <sup>1</sup>	- 3.0	0.3	-2.5	2.0	0.2	0.0
Total domestic demand	886.7	-1.0	-6.5	12.0	8.3	5.8
Exports of goods and services	188.2	2.7	-5.0	3.4	9.1	9.8
Imports of goods and services	231.7	-4.1	-14.3	20.7	17.9	10.6
Net exports <sup>1</sup>	- 43.5	1.7	2.8	-4.3	-2.8	-1.0
<i>Memorandum items</i>						
GDP deflator	–	12.0	5.3	6.5	6.3	6.1
Consumer price index	–	10.4	6.3	8.6	5.7	6.1
Private consumption deflator	–	10.8	4.9	8.3	5.7	6.2
Unemployment rate	–	10.7	13.7	11.7	10.6	10.4
General government financial balance <sup>2</sup>	–	-2.2	-6.7	-4.6	-3.3	-3.0
Current account balance <sup>2</sup>	–	-5.6	-2.2	-6.6	-8.7	-8.9

Note: National accounts are based on official chain-linked data. This introduces a discrepancy in the identity between real demand components and GDP. For further details see *OECD Economic Outlook Sources and Methods* (<http://www.oecd.org/eco/sources-and-methods>).

1. Contributions to changes in real GDP (percentage of real GDP in previous year), actual amount in the first column.

2. As a percentage of GDP.

Source: OECD Economic Outlook 89 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932431160>

jüngsten Vergangenheit noch gedämpft waren, voraussichtlich aber anziehen werden. Höhere Nahrungsmittelpreise werden gemeinsam mit Preissteigerungen für andere Rohstoffe im weiteren Jahresverlauf wahrscheinlich einen Aufwärtsdruck auf die Inflation auslösen. Die Kerninflation sank während des größten Teils von 2010, nimmt seit November aber wieder zu. Die Preise auf der Erzeugerstufe sind stärker gestiegen als die Verbraucherpreise. Dennoch besteht in der Wirtschaft angesichts einer (bedingt durch das sehr starke Investitionswachstum) unter ihrem Vorkrisenniveau liegenden Kapazitätsauslastung und einer zwar rückläufigen, aber immer noch hohen Arbeitslosigkeit ein Kapazitätsüberhang fort. Aus diesem Grund sind die tendenziellen inflationären Spannungen bisher relativ schwach geblieben. Die Inflationserwartungen bis Ende 2011 verharren innerhalb der Zielvorgabe der Zentralbank von 5,5% ±2%, wenngleich über der Mitte des Zielkorridors.

### Das Leistungsbilanzdefizit hat historische Höchststände erreicht

Das Leistungsbilanzdefizit weitete sich 2010 merklich aus und erreichte 6,6% des BIP. Trotz jüngster Zugewinne an Wettbewerbsfähigkeit legten die Importe in den ersten Monaten von 2011 kräftig zu und überflügelten die Exporte bei weitem. Die Ölpreiserhöhungen trugen zu dieser Verschlechterung bei (jeder Anstieg der Ölpreise um 10 \$ erhöht das Leistungsbilanzdefizit um 0,5% des BIP). Die Spannungen in der Region Naher Osten und Nordafrika – in die etwa 25% aller türkischen Warenexporte gehen – wirkten sich dämpfend auf die Industriegüterexporte aus, obwohl sie zugleich auch die

Aussichten für den Tourismus in der Türkei verbesserten. Das Leistungsbilanzdefizit wird weiterhin problemlos finanziert, größtenteils aber über umkehrbare kurzfristige Kapitalzuflüsse. Die Kapitalzuflüsse unbestimmter Herkunft – die möglicherweise mit den Unruhen in den Nachbarländern zusammenhängen – haben sich jüngst beschleunigt.

**Es wird ein neuer geldpolitischer Kurs verfolgt**

Seit Dezember 2010 wird eine neue Geldpolitik umgesetzt, mit einer Kombination aus niedrigen Leitzinsen (zur Eindämmung der Kapitalzuflüsse) und umfangreichen Erhöhungen der Mindestreservesätze für Geschäftsbanken (um dem Kreditwachstum Einhalt zu gebieten). Bisher hat dieser Policy Mix dazu beigetragen, die Währungsaufwertung in Grenzen zu halten. Auch das Kreditwachstum hat sich in bestimmten Bereichen verlangsamt, zeigt insgesamt aber einen sehr trägen Verlauf. Im April 2011 lagen die gesamten Kreditaußenstände noch immer um 35% über ihrem Vorjahresniveau. Die politischen Entscheidungsträger versichern, dass die beabsichtigte Krediteindämmung gewährleistet wird, falls notwendig auch mit zusätzlichen Regulierungsmaßnahmen. Es ist in der Tat von entscheidender Bedeutung, dass sich die Inlandsnachfrage bereits ab dem zweiten Quartal 2011 verlangsamt. Die OECD-Projektionen gehen davon aus, dass dieses Ziel erreicht wird. Es wird damit gerechnet, dass sich die Kreditbedingungen dann 2012 normalisieren, und es wird eine Anhebung der Leitzinsen projiziert.

**Die Fiskalpolitik sollte straff bleiben**

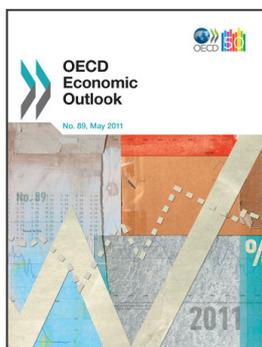
Die Fiskalpolitik war im Jahresverlauf 2010 restriktiv ausgerichtet. Der Löwenanteil der von der Zentralregierung infolge des über Erwartungen starken Wachstums 2010 erzielten Mehreinnahmen scheint gespart worden zu sein. Im Vorfeld der Parlamentswahlen im Juni 2011 sind keine bedeutenden Haushaltsüberschreitungen beobachtet worden, wenngleich Anzeichen dafür vorhanden sind, dass die Transfers in den Agrarsektor und die öffentlichen Investitionen sich deutlich beschleunigt haben. In der Tat sind die Gesamtausgaben des Primärhaushalts jüngst weitaus weniger stark gestiegen als das BIP und die Steuereinnahmen. In den OECD-Projektionen wird davon ausgegangen, dass dieser fiskalpolitische Kurs während des Projektionszeitraums aufrechterhalten wird, wenngleich sich im Lauf des Jahres eine zusätzliche Straffung als notwendig herausstellen kann. Nach der Vertagung der Einführung der zuvor geplanten Haushaltsregel könnte die Einrichtung eines einfacheren expliziten Ausgabenrahmens auf gesamtstaatlicher Ebene zur Verankerung der Fiskalpolitik beitragen.

**Zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit bedarf es Struktur-reformen**

Das Leistungsbilanzdefizit erhöht sich bei jedem Wachstumsschub der Wirtschaft rasch. Da die sehr hohe Energieabhängigkeit der Türkei auf kurze Sicht nicht aufgehoben werden kann, kommt es entscheidend darauf an, die externe Wettbewerbsfähigkeit des Landes zu stärken und die Wachstumsquellen neu auszubalancieren. Struktur-reformen würden die Kosten der Unternehmenstätigkeit im formellen Sektor reduzieren helfen. Eine regionale Differenzierung der Mindestlöhne, die Unterschieden beim Produktivitätsniveau und bei den Lebenshaltungskosten Rechnung trägt, würde nicht nur der preislichen, sondern auch der nichtpreislichen Wettbewerbsfähigkeit zugute kommen, da sie die Entwicklung formeller Unternehmen erleichtert, die aus einer Vielzahl von Gründen eine höhere Produktivität aufweisen als informelle Unternehmen.

**Die Risiken halten sich  
die Waage**

Das BIP wird im Gesamtjahr 2011 unter dem Einfluss einer politikinduzierten Verlangsamung im Lauf des Jahres voraussichtlich um etwa 6½% wachsen. Den Projektionen zufolge wird sich das Wachstum im Jahresverlauf 2012 nach der Normalisierung der Kreditbedingungen dann kräftig beleben, mit einer Jahreswachstumsrate von etwa 5½% für das Gesamtjahr. Sollten die Kapitalmärkte negativ auf das hohe und steigende Leistungsbilanzdefizit reagieren, könnten sich hieraus einige abrupte Wechselkursanpassungen ergeben, die Spannungen an den Finanzmärkten auslösen würden. Neuerliche innere Unruhen in der MENA-Region können die Auslandsnachfrage ebenfalls schwächen. Sollten sich indessen die politikinduzierten Beschränkungen als weniger wirksam herausstellen als zunächst angenommen, könnte das Wachstum zu stark werden und einen übermäßig hohen Druck auf die Ressourcen ausüben. Ein dynamischeres Wachstum in Europa würde Exporte und Wachstum beflügeln.



**From:**  
**OECD Economic Outlook, Volume 2011 Issue 1**

**Access the complete publication at:**  
[https://doi.org/10.1787/eco\\_outlook-v2011-1-en](https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2011-1-en)

**Please cite this chapter as:**

OECD (2011), "Türkei", in *OECD Economic Outlook, Volume 2011 Issue 1*, OECD Publishing, Paris.

DOI: [https://doi.org/10.1787/eco\\_outlook-v2011-1-38-de](https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2011-1-38-de)

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to [rights@oecd.org](mailto:rights@oecd.org). Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at [info@copyright.com](mailto:info@copyright.com) or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at [contact@cfcopies.com](mailto:contact@cfcopies.com).